

Wien Energie GmbH | 1030 Wien | Postfach 500

Energie-Control Austria  
Rudolfsplatz 13a  
A-1010 Wien

via E-Mail:  
[tarife@e-control.at](mailto:tarife@e-control.at)

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kontakt: Mag. Gabriele Maderbacher  
Telefon: +43 (0)1 4004-31600  
Telefax: +43 (0)1 4004-9931600  
Email: [gabriele.maderbacher@wienenergie.at](mailto:gabriele.maderbacher@wienenergie.at)  
Datum: 13.11.2014

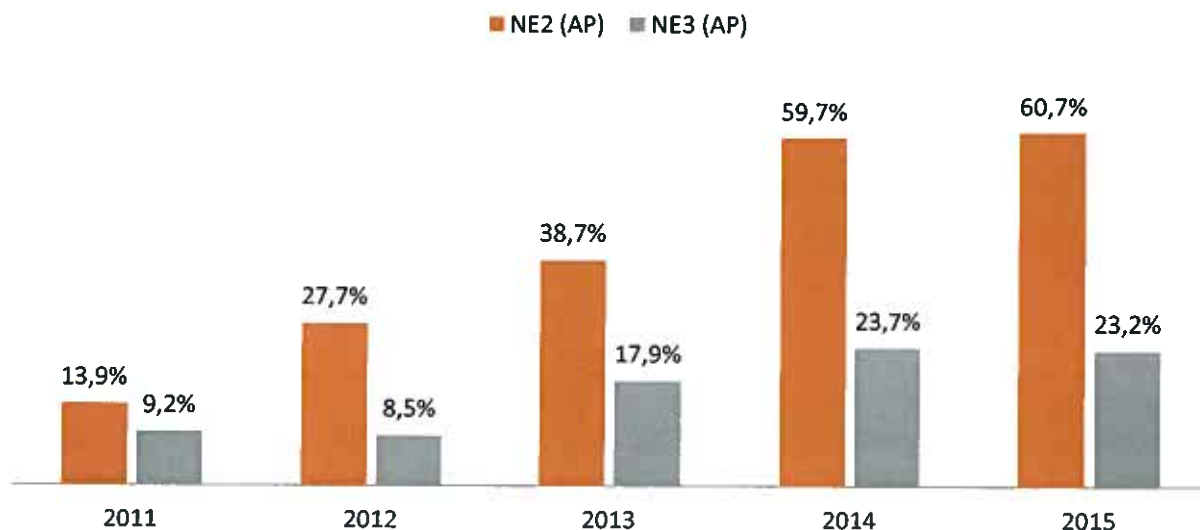
## Stellungnahme der Wien Energie GmbH zum Begutachtungsentwurf Gas-System-nutzungsentgelte-Verordnung 2013 (Novelle 2015)

Sehr geehrte Frau Damen und Herren,

nachfolgend übermitteln wir Ihnen die Stellungnahme der Wien Energie GmbH zum Begutachtungsentwurf der Gas-Systemnutzungsentgelte-Verordnung 2013 (Novelle 2015).

Der Begutachtungsentwurf kommt der Forderung nach einer Entlastung der Netzebene 2 nicht im nötigen Umfang entgegen. Entsprechend dem Begutachtungsentwurf würde es zu einer Fortführung der überproportionalen Belastung der Wien Energie auf der Netzebene 2 kommen. Wie in Graphik 1 dargestellt, hätte dies zur Auswirkung, dass seit 2010 die Kosten der **Netzebene 2 um 60,7 % steigen** während sie im gleichen Zeitraum auf der **Netzebene 3 um nur 23,2 % steigen**.

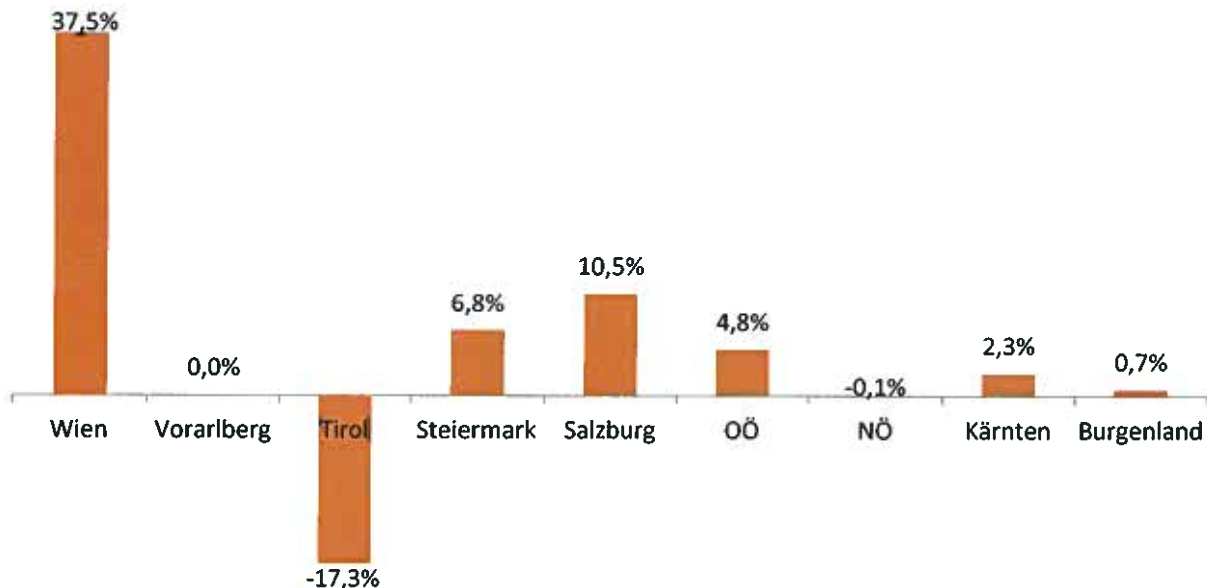
**Graphik 1: Kumulierte prozentuale jährliche Veränderung der  
Netznutzungsentgelte ausgehend von 2010**



Annahme: Auf der NE 2 ist die Zone F ausgewiesen (AP ab 900 GWh); Auf der NE 3 ist die Zonen D (AP ab 100 GWh)

Im Bundesländervergleich hätten wir in Wien in den letzten 5 Jahren damit mit Abstand die höchste Mehrbelastung der Netzebene 2 gegenüber Netzebene 3. Während in Tirol und Niederösterreich die Netzebene 3 mehr als die Netzebene 2 belastet wurde und in den anderen Bundesländern (außer Wien) die Mehrbelastung der Netzebene 2 im Vergleich zu Mehrbelastung in der Netzebene 3 im Durchschnitt bei rund 4 % und maximal bei 10,5 % lag, beträgt die Mehrbelastung der Netzebene 2 in Wien über 37 %. In Anbetracht der Tatsache, dass sich in Wien nur ein Kunde auf der Netzebene 2 befindet, ist diese Entwicklung untragbar.

**Graphik 2: Mehrbelastung der Netzebene 2 gegenüber der Netzebene 3 nach Bundesländern - Netznutzungsentgelt (Zeitraum 2010 bis 2015)**



Annahme: Auf der NE 2 ist die Zone F ausgewiesen (AP ab 900 GWh); Auf der NE 3 ist die Zonen D (AP ab 100 GWh)

Durch diese zusätzliche Mehrbelastung würden die KWK-Anlagen aus dem Markt gedrängt werden und die Fernwärmeproduktion zunehmend durch Heißwasserkessel ersetzt werden. Eine derartige Entwicklung würde die Kunden in der Netzebene 3 noch mehr belasten, da durch den Ersatz der KWK-Anlagen durch Heißwasserkessel deutlich weniger Gas verbraucht wird und die Kosten von den Kunden der Netzebene 3 getragen werden müssen.

Ganz besonders wollen wir darauf hinweisen, dass die österreichischen KWK-Anlagen im Wettbewerb mit anderen Kraftwerksanlagen im deutschsprachigen Raum stehen, die deutlich niedrigere oder gar keine Netztarife (z.B. G-Komponente) bezahlen müssen. Dadurch kommt es zur Schwächung des Standorts Österreich und vor allem auch des Standorts Wien.

#### **Wien Energie spricht sich aus folgenden Gründen gegen diese Entgelterhöhung aus:**

1. Die geplante Änderung des Netznutzungsentgelts **geht nicht mit den Zielen des GWG 2011 einher, welchen die GSNE-VO 2015 zu entsprechen hat.** Diese sehen unter anderem vor, dass der effiziente Einsatz von Erdgas insbesondere auch bei der Umwandlung von Strom und Wärme gewährleistet sein muss (vgl. §§ 4 Z 1, 72 GWG). Dies kann nur dann erreicht werden, wenn deren Betrieb zu wirtschaftlichen Bedingungen ermöglicht wird. Weiters sehen die Ziele auch vor, dass eine angemessene Aufteilung der Netzkosten auf die Netzbewerber bewirkt wird (§ 4 Z 3). Dies ist deshalb nicht gegeben, da aufgrund der unterschiedlichen Kostensteigerung in den letzten Jahren zwischen den Netzebenen 2 und 3 eine Kostenpreizung zwischen den Netzebenen entstanden ist, die diesem Prinzip widerspricht.
2. **Die GSNE-VO 2015 trägt der Sondersituation der Wien Energie nicht ausreichend Rechnung.** Wien Energie ist der einzige Kunde des Netzbereichs Wien auf der Netzebene 2. Unter Berücksichtigung des im Gesetz verankerten Grundsatzes der Gleichbehandlung ist es geboten, der Entwicklung entgegen zu wirken, dass über Jahre hinweg die Netzebene 2 ungleich mehr belastet wird als die Netzebene 3, insbesondere wenn bekannt ist, dass hierdurch der Betrieb der KWK-Anlagen auf der Netzebene 2 gefährdet wird.

Die anhaltend wirtschaftlich äußerst herausfordernde Situation von hocheffizienten Gas-KWK-Anlagen wird durch die Fortführung der überproportionalen Belastung der Wien Energie auf der

Netzebene 2 weiter verschärft. Somit kommt eine der effizientesten und kohlenstoffärmsten Technologien zur thermischen Elektrizitätserzeugung immer weniger zum Einsatz. Dies hat negative Auswirkungen auf die Energieeffizienz und die CO<sub>2</sub>- und Schadstoff-Bilanz (SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub> und Feinstaub).

3. Die **starke wirtschaftliche Belastung der KWK-Anlagen gefährdet die Versorgungssicherheit mit Elektrizität**. KWK-Anlagen gewährleisten grundsätzlich die Strom- (und Wärme-) erzeugung vor Ort. Sie sind aber auch aus Netzsicht für die Versorgungssicherheit essentiell (Spannungshaltung, Blindleistungsbereitstellung etc.). Die zusätzliche massive finanzielle Belastung durch steigende Netznutzungsentgelte reduziert den Einsatz der Kraftwerke weiter und hat somit negative Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit. Da die Regulierungskommission auch die Ziele des EIWOG 2010 gemäß § 21 Abs. 1 Z 1 E-ControlG iVm § 4 EIWOG 2010 zu berücksichtigen hat, ist eine Nutzung des Potenzials der Kraft-Wärmekoppelung als Mittel zur Energieeinsparung und Gewährleistung der Versorgungssicherheit sowie der Schaffung von Rahmenbedingungen zur Erhöhung der Netz- und Versorgungssicherheit zu gewährleisten.

**Aus diesen Gründen fordert Wien Energie:**

**Stärke Entlastung der Netzebene 2 in Wien und eine Kostenverteilung auf die Kunden der Netzebene 3.**

Im Netzbereich Wien befindet sich auf Netzebene 2 nur ein Endkunde. Unabhängig davon wie dieser Kunde die Kraftwerke einsetzt, zahlt er bei der Netzebenen-Betrachtung gleich viel. Dies widerspricht dem Grundsatz einer effizienten Nutzung von Erdgas. Es ist vielmehr eine Pauschalierung der Netzkosten auf der Netzebene 2. Darüber hinaus werden die Kosten ungleich zwischen den Netzebenen 2 und 3 verteilt, obwohl sich nur ein Endkunde auf Netzebene 2 befindet. Dies widerspricht dem Grundsatz der Gleichbehandlung. Beides bedingt per Gesetz eine stärkere Tarifierung auf Netzebene 3.

Ganz abgesehen davon erlauben wir uns darauf hinzuweisen, dass es nicht im Sinne der Endkunden auf Netzebene 3 sein kann, durch eine massive Tarifierhöhung der Gasnetzentgelte den Einsatz der Kraftwerke auf Netzebene 2 immer weiter zu reduzieren. Durch die Reduktion des Einsatzes der Kraftwerke würde es bei der Beibehaltung dieser Praxis zu einer immer weiteren Erhöhung der Netzkosten kommen und im äußersten Fall zu einem Wegfall der Kraftwerke auf Netzebene 2 aus wirtschaftlichen Gründen führen. In der Folge müssten, um alle Kosten zu tragen, die Netzentgelte von Netzebene 3 massiv erhöht werden.

Für etwaige Fragen oder einen Termin (insbesondere zur Erörterung der Rechtslage) stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung und bitten Sie um Berücksichtigung unserer Stellungnahme, denn jeder Beitrag in Richtung Tarifiereduktion in der Netzebene 2 hilft die schwierige Lage der KWK-Anlagen zu überbrücken.

Mit freundlichen Grüßen

  
Wien Energie GmbH